# BAUNETZWOCHE#125

Das Querformat für Architekten. 15. Mai 2009



#### Nächsten Montag

"1, 2, 3, 4." Das war der Titel einer Ausstellung, die vor drei Jahren in der Pinakothek der Moderne in München lief. Untertitel: "die architektur von sauerbruch hutton". Dazu wurden alle Fenster des Ausstellungssaales verhüllt. Alle bis auf eines. Und durch dieses eine war das wichtigste Exponat live, in Farbe und vor allem im Maßstab 1:1 zu sehen: Der Rohbau des Museums Brandhorst wuchs während der viermonatigen Laufzeit der Ausstellung bis zur vollen Höhe heran. Die endgültigen Konturen waren als Klebestreifen perspektivisch an der Scheibe angebracht und wurden durch die Realität "aufgefüllt". Das lebendige Museum – oft beschworen, hier war es Wirklichkeit. Am Montag nächster Woche wird das Museum Brandhorst eröffnet.



Foto: Jan Bitter

Start -> 01 Editorial 02 Buchrezension 03-19 Special 10 Zumtobel 17 Raico 20-23 Tipps 24 Bild der Woche BAUNETZWOCHE <u>Archiv</u>

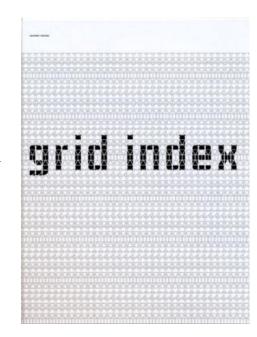
## **Grid Index**

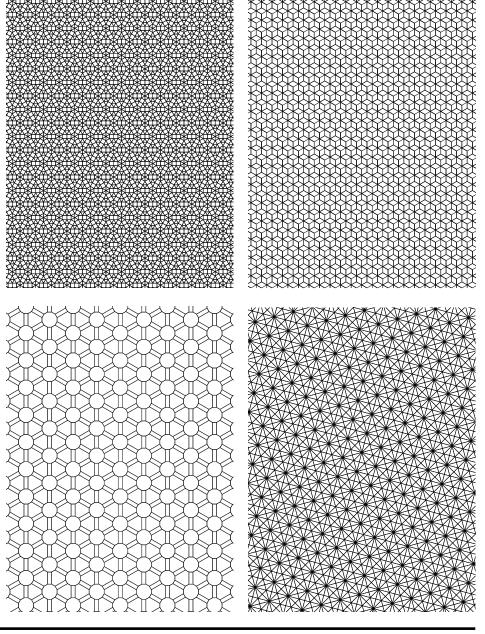
"Pattern Language" war gestern. Die gelbe Bibel von Christopher Alexander hat ausgedient. Heute ist "Grid Index". Diese Woche ist das Buch erschienen, dessen Inhalt sich treffend mit "a litte grid more" umreißen lässt: ein Buch, das ausschließlich Raster und Muster zeigt, gedruckt und als Datei in beiliegender CD. Ein Buch, mit dem Architekten, Designer und Gestalter ihre Kreativität "starten" sollen, wie sein Autor Carsten Nicolai postuliert.

Lange Jahre hat er, der in der DDR Landschaftsarchitektur studiert hatte, gebraucht, um sich als Künstler zu erkennen. Heute macht er Kunst und elektronische Musik, hat auf der documenta und auf der Kunstbiennale in Venedig ausgestellt. Das Raster ist für ihn ein "kreatives Werkzeug". Und dass aus all den Rastern ein richtiges Buch geworden ist, ist da nur folgerichtig: "Das ist so, wie einen Punkt am Ende des Satzes zu machen", sagt er. Ein Punkt aus 294 ganzseitigen Rastern und Mustern. Totes Material wird beim Durchblättern lebendig. Für Fans. (-tze)

Carsten Nicolai: Grid Index, Text englisch, 320 Seiten, Hardcover, 18,5 x 23 cm, incl. CD-ROM. Die Gestalten Verlag, Berlin 2009, 39,90 Euro ISBN: 978-3-89955-241-6

Bei Amazon bestellen





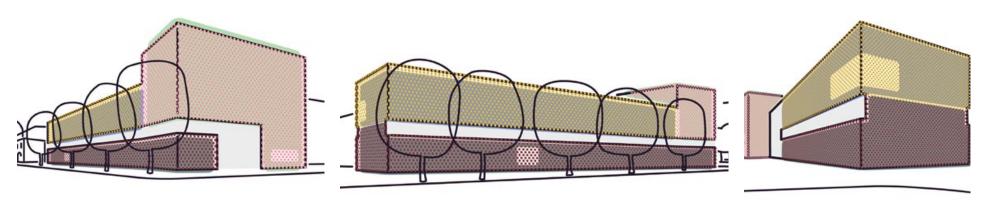


## **MUSEUM BRANDHORST**

Irisierend, flirrend, nicht zu fokussieren: Changierend bunt steht das neue Museum Brandhorst im Münchener Kunstareal.

Am 18. Mai wird es eröffnet. Wir haben vor Ort die Architekten zu dieser außergewöhnlichen Kunst-Hülle befragt.

Das Ergebnis: sieben Filme, sieben Themen – von der Umgebung bis zum Lichtkonzept – und ein entspannter Matthias Sauerbruch im Bild, der diesen wunderbaren Bau anschaulich erläutert.

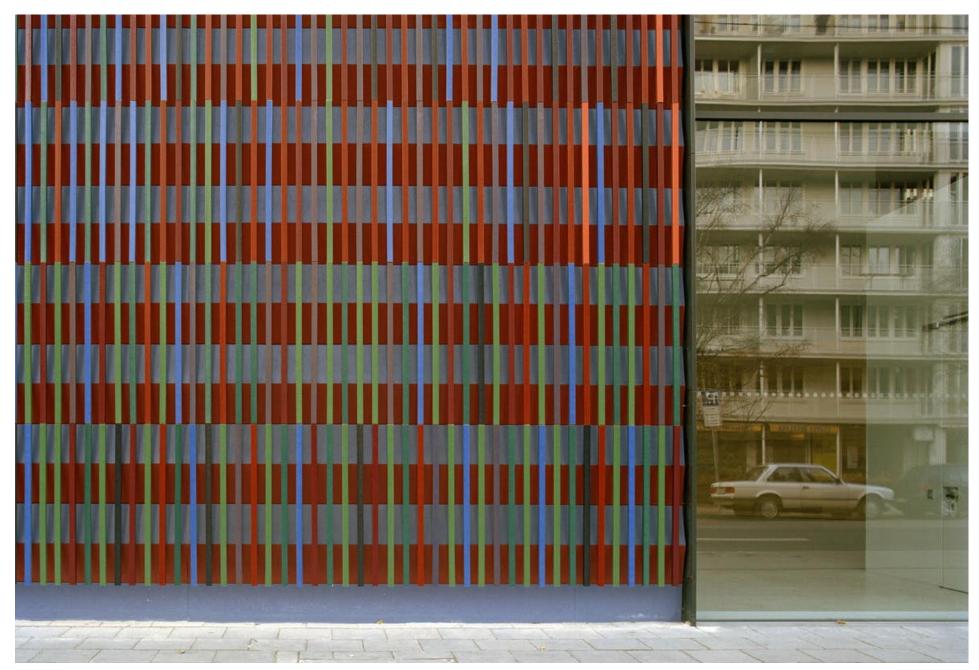


17 Raico

Drei Vignetten aus dem Wettbewerb 2002 zeigen schon das Grundprinzip des Entwurfs



02 Buchrezension



36.000 farbig glasierte Keramikstäbe umhüllen den Baukörper. In der Scheibe spiegelt sich das Wohnhochhaus von Sep Ruf. Foto: Annette Kisling

#### Außen

Türken-/Ecke Theresienstraße – eine Kreuzung wirklich très Munich: Eisdiele, Architektur-Buchhandlung, Pizzeria, Feinkost-Getränkeladen, Stehbäckerei. Auf den schmalen Trottoirs drängeln sich Studenten, Mütter mit Kinderwagen, Touristen. Und in wenigen Tagen nun also auch die Besucher des Museums Brandhorst, dessen Eingang hier im Norden, an der Theresienstraße, liegt: an der Schnittstelle zwischen Maxvorstadt und Schwabing, zwischen Kunstareal und urbanem Wohngebiet. Selbstbewusst und überraschend, mit seinem Kopfbau hoch aufragend aus der Enge der Straßen, und mit einer flirrenden, bunten Fassade aus Keramikstäben steht er da, der Neubau von Sauerbruch Hutton. Wie ein abstraktes Gemälde, das sich nie richtig fokussieren lässt.

Diese Lage des Eingangs zeigt: Die Einbindung in die Stadt war Sauerbruch Hutton wichtiger als der Bezug zu Braunfels und Klenze, zu den anderen Pinakotheken also, die als Solitäre auf ihrer jeweiligen Erhabenheitswiese stehen. Das Museum Brandhorst dagegen schließt die Ränder des Straßenblocks. Pikant dabei: Auf dem Grundstück war eigentlich ein Erweiterungsbau der benachbarten Pinakothek der Moderne vorgesehen. Als die Stadt aber das Angebot bekam, die Sammlung Brandhorst zu übernehmen, wurde die Parzelle flugs umgewidmet.

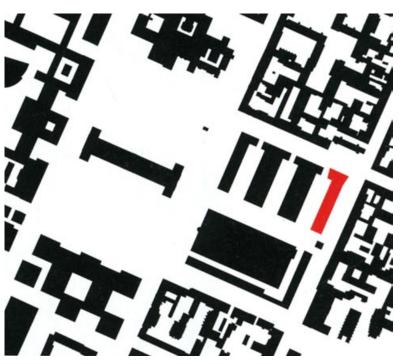
Aus dem Brandhorst-Wettbewerb des Jahres 2002 waren Zaha Hadid und Sauerbruch Hutton als doppelte Sieger hervorgegangen. Nach einer Überarbeitung blieben die Berliner übrig. Hadid, die einen canyonartigen Schrägkeil durch das schmale Bauvolumen gelegt hatte, sei mit dem Raumprogramm nicht hingekommen, heißt es.





Matthias Sauerbruch // 3:09 min

"Durch die Farbkontraste in der Fassade entsteht so etwas wie Nebel, etwas Weiches."

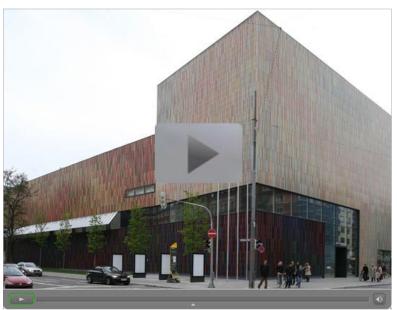


Der Lageplan des Kunstareals zeigt den zukünftigen Idealzustand: Das Museum Brandhorst ist rot angelegt. Die Universitätsbauten links davon sind schon bis an die Theresienstraße herangeführt. Die Pinakothek der Moderne (darunter) hat bereits ihren L-förmigen Erweiterungsbau bekommen.

Sauerbruch Hutton dagegen haben es geschafft: indem sie das vorgegebene, unglücklich lang gestreckte Grundstück einfach konsequent aufgefüllt haben - bis an die Grenze der rechtlich möglichen Baulinien. Dass es ihnen gleichwohl gelungen ist, Tageslicht an die Lichtdecken eines jeden Geschosses zu holen, ist das Ergebnis einer komplizierten räumlichen Verschachtelung, die sich von außen allerdings kaum nachvollziehen lässt - weil fast das ganze Gebäude mit eben jener farbigen Stäbchen-Fassade umhüllt ist wie mit einem Tarnkleid.

Der Baukörper ist eine sehr lange Kiste, auf halber Höhe von einem horizontalen Fensterband durchschnitten und im Norden von einem höheren und breiteren Kopfbau abgeschlossen. Die Höhe dieses Turms ergibt sich aus dem gegenüber liegenden Wohnhochhaus von Sep Ruf; die größere Breite wiederum war an dieser Stelle möglich, weil die benachbarten Universitäts-Bauten (die auf lange Sicht weg sollen) an dieser Stelle von der Straße zurücktreten, so dass hier keine Abstandsfläche einzuhalten war. Was man auf den ersten Blick nicht sieht: Im Untergeschoss rückt das Museum dann ganz nah an seine Nachbarn heran.

Bereits im Wettbewerb hatten Sauerbruch Hutton eine farbige Fassade mit Tiefenwirkung und unterschiedlichem Kontrastverhalten postuliert – und zunächst eine bedruckte Glaskonstruktion vorgeschlagen. Erst nach dem Wettbewerbsgewinn begann das Tüfteln an der genauen Konstruktion. Erschwerend war eine Schallschutzanforderung hinzugekommen: Anwohner befürchteten, dass der Neubau Verkehrslärm in Richtung ihrer Wohnungen zurückwerfen könnte, und setzten eine schallschluckende Fassade durch.



#### (III) UMGEBUNG

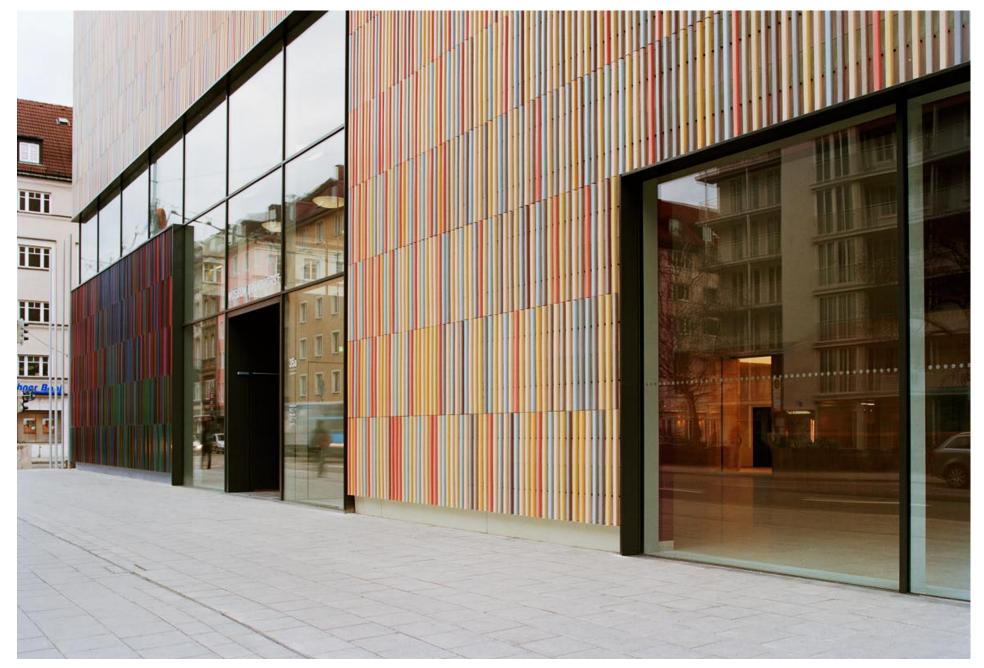
Matthias Sauerbruch // 3:09 min

"Es war eine gewisse Gebäudetiefe vorgegeben, die wir maximal ausgenutzt haben."

#### unten: Die Alte Pinakothek von Klenze und Döllgast gibt den Maßstab des Münchener Kunstareals vor.

Foto: Andreas Lechtape



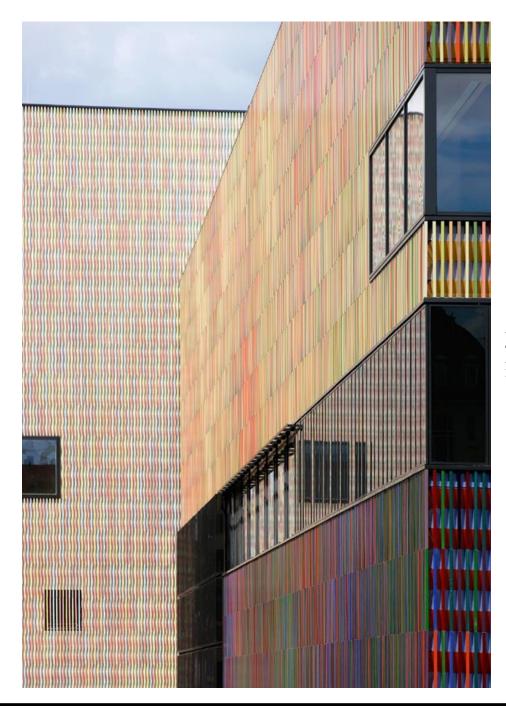


Der Eingang an der Theresienstraße. Foto: Annette Kisling

Zum Bauantrag hatten die Architekten zwei Alternativen eingereicht: eine perforierte Glasfassade und ein gewebeartiges Geflecht aus Keramiksträngen. Das Gewebe wurde schnell zum Favoriten - und allein weiterverfolgt. Den Anstoß zur endgültigen Form mit den vertikalen Stäben in der vordersten Ebene gab dann ausgerechnet ein Einspruch des Landeskriminalamts: Ein Gewebe sei zu leicht zu beklettern. Doch was hat die Polizei bei der Bauplanung zu suchen? Nun, der Staat versichert seine Museen nicht und muss doch im Falle eines Schadens dafür aufkommen: daher wollen die Sicherheitsbehörden schon bei der Planung mitreden.

Realisiert wurde schließlich eine Fassade aus 36.000 farbig glasierten, 110 Zentimeter langen Keramikstäben von 4 x 4 Zentimeter Kantenlänge, die vertikal montiert sind. Dahinter liegt eine zickzackförmig in der Horizontalen gefaltete, perforierte Blechebene, die dem Schallschutz dient. Im Zusammenspiel dieser waagerechten und senkrechten Elemente ergeben sich nun die typischen, je nach Betrachtungswinkel wechselnden optischen Effekte: Sieht man frontal auf die Fassade, dominieren die waagerechten Streifen; doch je spitzer der Winkel wird, desto mehr verschwinden sie. Für die Keramikstäbe wurden übrigens nur 23 verschiedene Farben verwendet – zusammengefasst zu drei Farbfamilien (hell, mittel, dunkel). Damit werden die Bauteile voneinander abgesetzt, so dass der optische Eindruck entsteht, das Haus bestehe aus drei ineinander verzahnten Einzelkörpern.

Ein Glücksfall also: Was auch als simple Kiste hätte enden können, ist nun eine raffinierte Hülle für die Kunst im Inneren geworden.



Die Wirkung der Fassade changiert in Abhängigkeit vom Blickwinkel. Foto: Andreas Lechtape

#### Gegenüber: Zwei Bauten der Nachkriegsmoderne



Das achtgeschossige Wohnhochhaus an der Theresienstraße 46-48 wurde von Sep Ruf 1950-52 gebaut. In zeittypischer Manier liegt es etwas zurückgesetzt von der Blockkante und bildet so einen kleinen begrünten Vorplatz aus. Diese Lage und der Aufriss des Hauses war für Sauerbruch Hutton formbestimmend für den direkt gegenüber liegenden Turmbaukörper am Museum Brandhorst. Trotz der breiteren Profile der inzwischen eingesetzten Kunststofffenster hat das Ruf-Hochhaus das filigrane Erscheinungsbild seiner Entstehungszeit bewahren können.

Das Heizwerk Theresienstraße ist 1963 in Betrieb gegangen und wird bis heute von den Stadtwerken als "stille Reserve" für die Fernheizversorgung vorgehalten. Es handelt sich um einen metallverkleideten Turm im Blockinneren mit einem markanten Flugdach und vier innen liegenden, mächtigen Kaminen. Als Architekten des Baus werden Stadtbaurat Philipp Zametzer und Theo Papst angegeben. Papst hatte sich mit dem Kaufhof am Stachus 1951 einen Namen gemacht. Ein ähnliches Gebäude in München, das Heizkraftwerk Müllerstraße, wird übrigens von Léon Wohlhage Wernik zu Wohnungen umgebaut. Ursprünglich sollte der Turm abgerissen werden.

20-23 Tipps





## LEDS CONTROL LIGHT

Leistungsstarke LED-Produkte von Zumtobel faszinieren durch hohe Effizienz, hervorragende Farbwiedergabe, Wartungsfreiheit und anspruchsvolles Design.

> Intelligente Lichtlösungen von Zumtobel sind in perfekter Balance von Lichtqualität und Energieeffizienz in HUMANERGY BALANCE.

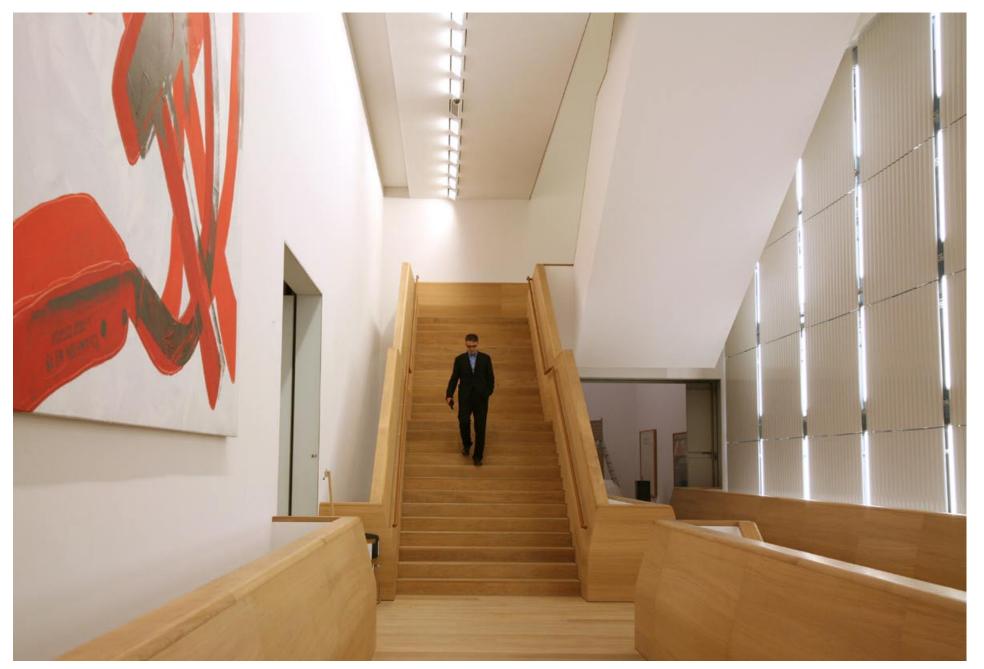
Lesen Sie mehr auf der LED-Microsite: www.zumtobel.com/LED



Sparkasse, Lemgo/D LED für Büro und Kommunikation

Stadion Center Wien/A LED für Präsentation und Verkauf

Liebieghaus Frankfurt a. Main/D LED in Kunst und Kultur



Die mit Eichenholz verkleidete Treppe als monumentale, haushohe Skulptur. Foto: Benedikt Hotze

#### Innen

Das Foyer am Eingang Theresienstraße ist der einzige Innenraum, in dem es Farbe gibt. Was auch gleich wieder nicht stimmt, denn die weißen Wandflächen in den Ausstellungssälen haben zur Kompensation der (etwas verfälschten) Lichtfarbe des umgelenkten Tageslichts einen ganz leichten Rotstich und eine Abtönung ins Graue bekommen. Dies sind Feinheiten, die nur der Connaisseur bemerkt. Doch Sauerbruch Hutton legen Wert auf solche Details.

Dieses Haus sollte auf Wunsch des Bauherrn bei der technischen Ausstattung auf dem neuesten Stand sein. Vieles davon sieht man nicht. David Wegener, Projektleiter bei Sauerbruch Hutton, nennt Beispiele: So gibt es einen riesigen Technikraum von 100 Metern Länge und 8 Metern Höhe. Kühlung und Heizung werden durch eine komplexe Bauteilaktivierung mit großen Rohrquerschnitten unterstützt. Und Tageslichtdecken aus transluzentem Textil sorgen für eine gleichmäßige Verteilung des Lichtes bis ins Untergeschoss.

Am besten gefallen hat uns die Geschichte mit der Belüftung: Die Zuluft kommt hier von oben und unten, um einen möglichen Kamineffekt zu brechen. Warum? Moderne Gemälde haben keinen Firnis, sie sind anfälliger für Verschmutzung. Wo man bei einem Alten Meister einfach einen feuchten Lappen zur Reinigung nehmen könnte, ist hier die Entfernung von Staub viel schwieriger. Daher soll das Verschmutzen bereits durch das Belüftungskonzept vermindert werden.

Bis in die technischen Details ist dieses Haus also für moderne Kunst "optimiert" worden. Und dies gilt erst recht für die architektonische Ausprägung der



#### (II)() LICHT

Matthias Sauerbruch // 2:38 min

"Das Tageslicht ist insofern eine Herausforderung, weil Galeriegeschosse gestapelt werden."



#### (II) ( ENERGIE

Matthias Sauerbruch // 1:54 min

"Wie bei einem Kachelofen funktionieren alle Wände und Fußböden als Speichermasse."



Sauerbruch und Twombly. Foto: Benedikt Hotze



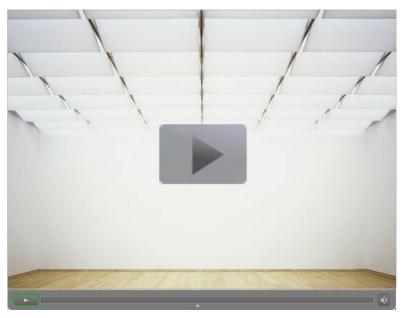
Ausstellungssäle. Die private Sammlung Brandhorst, die sich durch den Neubau gerade zum öffentlichen Museum Brandhorst wandelt, hat ihren Schwerpunkt auf der Kunst aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Beuys, Warhol, Hirst... Vor allem aber beherbergt sie die bedeutendste Sammlung von Werken Cy Twomblys außerhalb der USA.

Und so ist das Obergeschoss, eines von drei Ausstellungsebenen, mit Hängehöhen von bis zu 9,50 Metern vollständig für die meist großformatigen Arbeiten dieses Künstlers reserviert. Am markantesten ist der Saal im erhöhten Kopfbau an der Theresienstraße: Hier ist an einer polygonalen Altarwand der zwölfteilige Lepanto-Zyklus von Cy Twombly ausgestellt – in einem Raum, der gezielt für diese Kunst entworfen wurde.

In die Geschosse gelangt man über eine voluminöse, komplett mit Eichenholz eingekleidete zentrale Treppenanlage, die alle drei Ausstellungsetagen in zwei zweiläufigen Zügen miteinander verbindet. Diese liegen im Grundriss nicht übereinander. Die Treppe wurde hier also als monumentale, raumgreifende und haushohe Skulptur in das Herz des Museums eingepflanzt.

Im Erdgeschoss befinden sich intimere Räume mit Hängehöhen von 5,50 Metern, die in "versetzter Enfilade" miteinander verbunden sind. Im Untergeschoss schließlich gibt es einen tagesbelichteten "Patio" sowie Kabinette für Fotografie und Videokunst, die nur künstliches Licht bekommen. Überraschend die Materialwahl: In allen Etagen wurde ein erstaunlich heller Dielenboden aus dänischer Eiche verlegt. Damit soll eine private Atmosphäre hervorgerufen werden – als Reminiszenz an den ursprünglichen Charakter der Sammlung.

01 Editorial



#### RÄUME

Matthias Sauerbruch // 2:12 min

"Das Museum ist wie eine Art Sammlung von Räumen."



#### (II)() MATERIAL

Matthias Sauerbruch //
1:12 min

"Wir haben Holz verwendet, um intime Situationen herzustellen."

BAUNETZWOCHE\*125

 $\leftarrow$ 

02 Buchrezension 03-19 Special 10 Zumtobel 17 Raico 20-23 Tipps 24 Bild der Woche





oben: Im Erdgeschoss treffen sich die beiden Treppenläufe

links:

Im Untergeschoss
Fotos: Benedikt Hotze

01 Editorial

02 Buchrezension

03-19 Special

10 Zumtobel

17 Raico

20-23 Tipps

BAUNETZWOCHE\*125 | ZUMTOBEL | RAICO

Am 18. Mai wird der Neubau für die Allgemeinheit geöffnet. Spannend dabei: Die Sammlung kennt in dieser Form noch niemand. Denn seit sie im Jahre 2000 zuletzt ausgestellt wurde, ist sie erheblich angewachsen. Die Eröffnung ist also eine doppelte Premiere: Nicht nur das Haus ist neu, auch die Kunst darin. Zwei handfeste Gründe, nach München zu fahren und sich das selbst mal anzusehen. (Benedikt Hotze)

www.sauerbruchhutton.de









**THERM**<sup>+</sup> Fassaden- und Glasdachsysteme für Aluminium, Holz und Stahl.

**FRAME**<sup>+</sup> Aluminium-Fenstersysteme mit  $U_W$  bis 0,9  $W/m^2K$ .

**RAICO** Die Zukunft der Fenster und Fassaden

Weitere Informationen erhalten Sie unter

www.raico.de

01 Editorial

02 Buchrezension

03-19 Special

10 Zumtobel

17 Raico

20-23 Tipps

BAUNETZWOCHE\* 125 | ZUMTOBEL | RAICO

#### Sammlung Brandhorst

#### "KUNST IST FÜR DIE ÖFFENT-LICHKEIT", Udo Brandhorst

Vier Jahrzehnte sammelten Udo und Anette Brandhorst (1999 verstorben) Kunstwerke aus dem 20. und dem frühen 21. Jahrhundert, bis sie 1993 die Stiftung Brandhorst gründeten. 60 Werke von Cy Twombly und 100 von Andy Warhol bilden den Schwerpunkt der Sammlung, die nun dem Freistaat Bayern und der Pinakothek München als unbegrenzte Dauerleihgabe anvertraut wurde.

Umfang der Sammlung: 700 Werke

Künstler: Joseph Beuys, James Lee Byars, John Chamberlain, Eric Fischl, Katharina Fritsch, Robert Gober, Damien Hirst, Alex Katz, Mike Kelley, Jannis Kounellis, Mario Merz, Bruce Nauman, Sigmar Polke, Gerhard Richter, Cy Twombly, Andy Warhol, Franz West, Christopher Wool und andere.

Direktor: Armin Zweite

Stiftungsvermögen: 120.000.000 Euro

www.museum-brandhorst.de



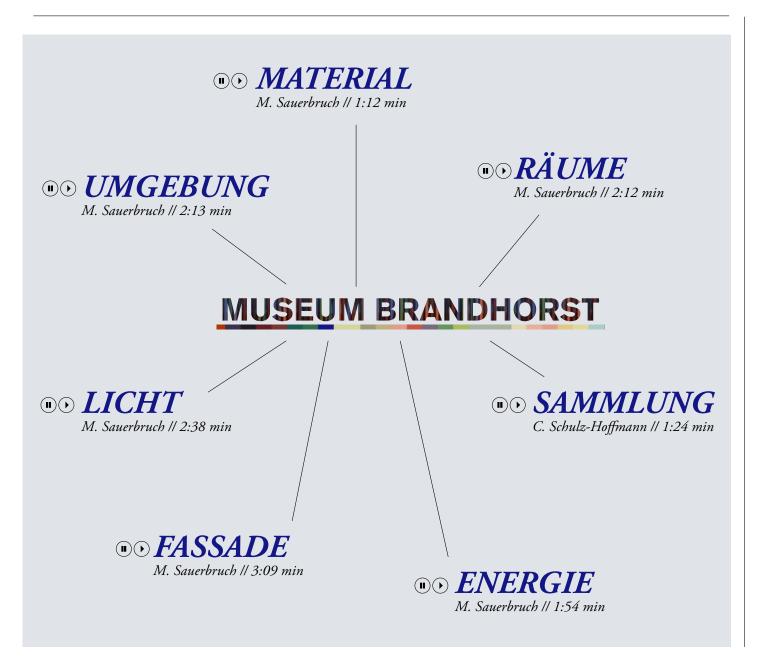
Der Saal für den Lepanto-Zyklus Foto: Annette Kisling



(II) ( ) SAMMLUNG

Carla Schulz-Hoffmann // 1:24 min

"Wir mussten gut funktionierende Räume für spektakuläre Kunst haben."



#### Herzlichen Dank an ...

Matthias Sauerbruch, David Wegener, Caroline Wolf, Sauerbruch Hutton

Christine Kramer. Museum Brandhorst

Carla Schulz-Hoffmann, Bayerische Staatsgemäldesammlungen



### **RAICO**

Kamera und Schnitt: Fred Plassmann und Astrid Vogelpohl, OFFscreen Medienproduktion

Redaktion BauNetz: Benedikt Hotze, Jakobine Meyer

01 Editorial

02 Buchrezension

03-19 Special

10 Zumtobel

17 Raico

20-23 Tipps

24 Bild der Woche

BAUNETZWOCHE\* 125

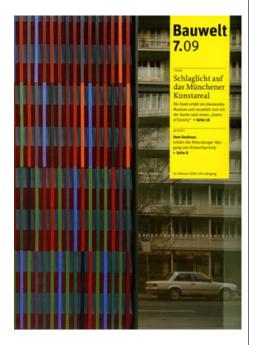
## Alles was man wissen muss

Wer alles rund um das Thema "Museumsareal München" wissen möchte, sollte sich das Heft 7/2009 der Bauwelt besorgen. Fünf ausgewiesene Autoren wie Dorothea Parker und Gottfried Knapp werfen aus unterschiedlichen Perspektiven ein Schlaglicht auf das Münchner Kunstareal. Nicht nur das Museum Brandhorst wird gründlich unter die Lupe genommen, sondern auch das zweite Projekt von Sauerbruch Hutton dort: der Umbau des Türkentors. Detailliert werden die städtebaulichen Planungen von Stephan Braunfels und Gunther Henn diskutiert, und selbst Fosters Pläne für den Umbau des Lenbachhauses fehlen nicht. Am besten gleich bestellen.

Bauwelt 7.09: Museumsareal München hier bestellen: kunstareal@baunetz.de

Preis: 11,50 Euro

Die ersten 50 Interessenten erhalten das Heft vom Bauverlag sogar umsonst!



## "Guided Tour" in Buchform

Pünktlich zur Museumseröffnung am 18. Mai 2009 erscheint bei Hatje Cantz das Buch "Museum Brandhorst – Die Architektur". Wir können diesen Bildband allen wärmstens empfehlen, die in nächster Zeit keine Gelegenheit finden werden, sich das Museum vor Ort anzusehen.

Der Fotograf Florian Holzherr unternimmt mit dem Betrachter eine "Guided Tour" durch das neue Museum. Zuerst führen seine Fotografien den Besucher von außen um das Gebäude. Danach geht es weiter durch die Eingangshalle über die imposante Treppe in die einzelnen Galerieräume. Ergänzt wird die Museumstour durch drei einführende Texte über Sammlung, Architektur und Technik.

Museum Brandhorst – Die Architektur Hg.: Bayerische Gemäldesammlungen und Stiftung Udo und Anette Brandhorst, Texte von Andreas Burmester, Andres Lepik, Armin Zweite, Fotografien von Florian Holzherr 128 Seiten, 70 farbige Abb., 17 x 24 cm, gebunden, Deutsch/Englisch ISBN 978-3-7757-2355-8 Bei Amazon bestellen



## IMPLEMENTIERUNG VON INNOVATIONEN IN UNTERNEHMEN, STADT UND LAND

GROHE-DIALOGFORUM: DIE NÄCHSTEN STATIONEN







Wie können nachhaltige Innovationen in der Immobilienwirtschaft implementiert werden? Dieser Frage gingen Diskutanten wie Prof. Fritz Auer, Matthias Böttger von raumtaktik, Xaver Egger von SEHW Architekten oder Jens Friedemann, Leiter der Immobilienredaktion F.A.Z., beim zweiten Dialogforum von Grohe am 26. März 2009 in Stuttgart nach. Fünf Triebfedern kristallisierten sich dabei heraus: der politische Wille, der rechtliche Rahmen, der Bewusstseinswandel, Finanzierungsanreize und die Vermarktung. Mehr dazu erfahren Sie in der PDF-Zusammenfassung der Veranstaltung und einem Flash-Film unter <a href="https://www.baunetz.de/grohe-dialoge">www.baunetz.de/grohe-dialoge</a>

Das nächste Forum der Grohe-Dialogreihe mit dem Thema "Nachhaltige Finanzierungsstrategien für innovative Immobilienkonzepte" findet am 28. Mai 2009 in Frankfurt am Main statt. Eingeladen sind wieder Vertreter unterschiedlicher Disziplinen, u. a. Schneider + Schumacher Architekten, Albert Speer & Partner, Deloitte & Touche, AtisReal und Urban Land Institute.



BAUNETZWOCHE\*125 | ZUMTOBEL | PAICO



Räume für moderne Kunst

...sind in den letzten zehn Jahren zuhauf entstanden. Einprägsame äußere Formen mit beeindruckend klaren Innenräumen und ohne erbarmungslos zitierten, ermüdenden Bilbao-Effekt.

Im Baunetz Wissen werden Galerien und Museen unter verschiedenen Schwerpunkten beleuchtet und zeigen Seiten, die dem Betrachter oftmals verborgen bleiben: Sei es die raffinierte Gebäudetemperierung, die ungewöhnliche Belichtung, die Premiere eines Glastragwerks oder eine weit auskragende Betonkonstruktion.

www.baunetzwissen.de





















24 Bild der Woche













## 360°

Den ganzen Tag auf dem Bürostuhl sitzen und währenddessen ständig auf den Bildschirm starren: So kann, laut Statistik, die eine Art von Arbeitsplatz aussehen. Und dann gibt es Arbeitsplätze, die einen ständig in Bewegung halten: aufstehen, hinsetzen, mit einem Kunden sprechen, wieder aufstehen, kurz etwas holen, wieder hinsetzen, zur Kollegin rüberbeugen. Diese Art von flexiblen Arbeitsplätzen findet sich beispielsweise hinter dem Rezeptionstresen eines Hotels oder an Messeständen.

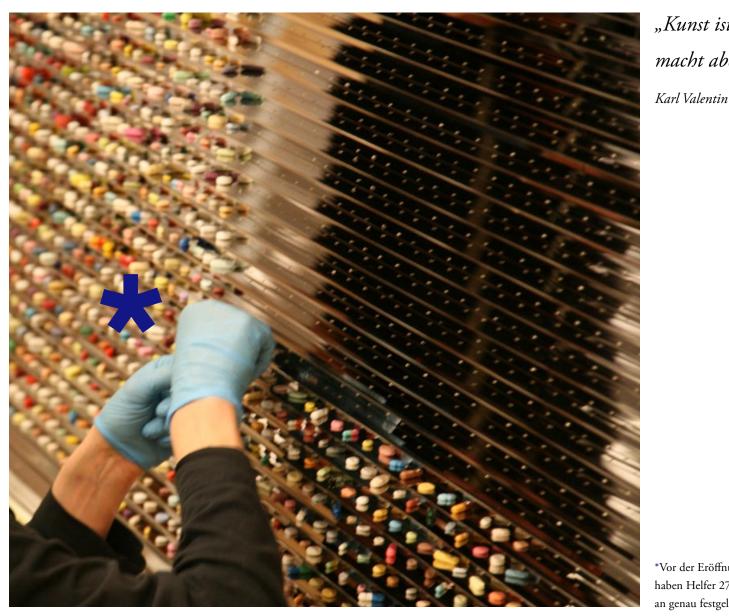
Gut, wenn da die Möbel mitspielen. Das italienische Unternehmen Magis stellte auf der Mailänder Möbelmesse 2009 dieentsprechende Arbeitsmöbelfamilie vor; sie heißt passenderweise 360° und wurde von Konstantin Grcic entworfen. Sie umfasst zwei Arbeitsstühle, wovon einer extra hoch gestaltet wurde, einen Tisch sowie einen Rollcontainer.

Alle Teile von 360° sind auf volle Rundum-Beweglichkeit ausgelegt: Die Stühle lassen sich selbstverständlich drehen und höhenverstellen. Und dank ihrer schmalen und langen, sattelähnlichen Sitzfläche ermöglichen sie den fliegenden Wechsel zwischen Stehen und Sitzen und alle Haltungen dazwischen. Der Tisch ist ebenfalls höhenverstellbar. Die Schubladen des Containers sind an einer Stange angeordnet und lassen sich nach allenSeiten drehen. Die Stange dient zugleich als Griff, um den Container bequem verschieben zu können. 360° ist in Schwarz, Grau und in einem gebrochenen Grün- und Orangeton erhältlich. Die Rahmen sind aus mit Epoxidharz überzogenem Stahl, die Sitzpolster aus selbsttragendem Polyurethan hergestellt.

#### www.designlines.de







"Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit"

\*Vor der Eröffnung des Museums Brandhorst haben Helfer 27.000 Pillen in eine Glasvitrine an genau festgelegten Stellen einsortiert.